

Interrogation 2

VERHÖRUNG des Eduard KNOOP
durch Mr. Alfred SCHWARZ
auf Veranlassung von Messr. WALTON und FLANCY
am 12. Oktober 1947 von 14.00 - 14.35 Uhr
Stenographin: Walburg Miltkau

1. F. Sie werden hier als Zeuge vernommen und werden deshalb unter Eid
genommen vor Ihrer Aussage. Stehen Sie auf, heben Sie Ihre rechte
Hand und sprechen Sie mir den Eid nach :
 - A. Ich schwöre bei Gott den Allmächtigen und Allwissenden, dass ich
die reine Wahrheit sagen werde, nichts verschweigen und nichts hin-
zufügen werde, so wahr mir Gott helfe.
2. F. Wann und wo sind Sie geboren ?
 - A. Ich wurde am 23.6.1901 in Stade/Elbe geboren.
3. F. Welche Schule besuchten Sie und wo ?
 - A. Ich besuchte die Volksschule in Campe 7. Das war damals ein Vorort
und ist heute eingemeindet.
4. F. Haben Sie höhere Schulbildung ?
 - A. Nein.
5. F. Ihre berufliche Ausbildung ?
 - A. Ich kam 1918 aus der Schule und war bis Juli 1919 in der Landwirt-
schaft tätig und war dann herrschaftlicher Kutscher bis 31.1.1922.
6. F. Für wen ?
 - A. bei DÜRRING.
7. F. Auswärtiges Amt ?

- A. Nein. Das war frueher ein Gut. BUEHLING war pensionierter Oberstleutnant.
8. F. Was machten Sie nach 1922 ?
- A. 1922 ging ich zur Schutzpolizei und war dort bis 30. Sept. 1933.
9. F. Wohin kamen Sie dann ?
- A. Dann wurde ich zur Staatspolizei abgeordnet.
10. F. Wann gingen Sie zur Partei ?
- A. Zur Partei ging ich im Jahre 1933.
11. F. Welche Mitgliedsnummer hatten Sie ?
- A. Das weiss ich nicht.
12. F. Geben Sie die Nummer ungefaehr an ?
- A. Es war ueber 2 Millionen oder so etwas.
13. F. Gewoerten Sie anderen Organisationen an ?
- A. Nein.
14. F. Waren Sie bei der SS ?
- A. Ich wurde angegliedert als Sturmscharfuhrer als Sekretar und als Obersekretar wurde ich Untersturmfuehrer. 1941 wurde ich Sturmscharfuhrer und im Dezember 1943 Untersturmfuehrer.
15. F. Sie kamen im Jahre 1933 zur Gestapo ?
- A. Ja.
16. F. In welcher Dienststelle ?
- A. Ich kam nach Karlsruhe.
17. F. Wie lange blieben Sie in Karlsruhe ?
- A. Dort blieb ich 1 Jahr.

18. F. Kannten Sie HUMER ?

A. Nein.

19. F. WEISS ?

A. Nein. Ich war in der Ausbildung zur Verwaltung abgeordnet und die Leute vom Ausendienst kannte ich kaum.

20. F. Wohin kamen Sie dann ?

A. Ich wurde dann weiter abgeordnet nach Innsbruck.

21. F. Wie lange blieben Sie in Innsbruck ?

A. In Innsbruck blieb ich 1 Jahr.

22. F. Wohin kamen Sie dann ?

A. Von Innsbruck kam ich nach Hildesheim.

23. F. Wie lange blieben Sie da ?

A. Dort blieb ich bis zur Abordnung zum Osteinsatz.

24. F. Sie waren in
Fretzsch ?

A. Jawohl, ich war in
Fretzsch.

25. F. Als was ?

A. Ich war dort als Verwaltungsbeamter beschäftigt.

26. F. Zur welcher Einsatzgruppe kamen Sie ?

A. Ich kam zur Einsatzgruppe G. Ich war beim Stab, nicht beim Kommandeur und zwar von meiner Ankunft bis April 1942.

27. F. Wo waren Sie dann, nach April 1942 ?

A. April 1942 kam ich nach Kiew und von hier kam ich nach Berlin und habe dann die Abrechnung durchgeführt.

28. F. Nur von ?

A. Hier die Gruppe. Die Gelder, die ausgegeben wurden, habe ich abgerechnet.

29.F. Die Gelder, die hereinkamen, haben Sie die auch abgerechnet ?

A. Ich habe das Kassabuch mitgenommen und sämtliche Unterlagen und habe 1 Jahr in Berlin darüber gebüchlet. Ich habe keine eingehenden Gelder verrechnet, sondern nur unsere Ausgaben.

30.F. Wer fuhrte die Gelder, die hereinkamen ?

A. Das weiss ich nicht.

Bei der Verwaltung war das so. Ich war der Sekretär und hatte die Kammer als Polizeisekretär. Mein Vorgesetzter war Inspektor LEHMENSTOLL und die ganze Verwaltung hatte der Polizeirat ULRICH.

31.F. Wie lange sind Sie in Haft ?

A. Ich bin seit Mai 1946 in Haft.

32.F. Wo wurden Sie gefangengenommen ?

A. In - hinter Braunschweig.

33.F. Von Engländern ?

A. Nein, von amerikanischer Militärpolizei und kam dann nach Braunschweig ins Gefaengnis.

34.F. Von 1942 - 1943 saassen Sie in Berlin und rechneten ab. Wohin kamen Sie dann ?

A. Im Jahre 1943 kam ich nach Muenchen. Ich wollte eigentlich nach Hannover, aber mein fruherer Polizeirat aus Hannover wollte mich nach Muenchen haben. Von Dezember bis Juni 1943 war ich in Muenchen. Dann kam ein Gesuch von einem Kameraden aus Braunschweig

der nach Muenchen wollte. Das habe ich angenommen und bin dann nach Braunschweig gekommen und dort geblieben bis zum Schluss.

35.F. Als was waren Sie in Pretsch ? Als Sturmscharfuhrer ?
Wer fuehrte damals die Einsatzgruppe ?

A. Hr. RASCH.

36.F. Wer war Leiter 1 ?

A. Das war ULLRICH.

37.F. Und wer war Leiter 2 ?

A. Den gab es nicht. Es war da alles auf einen Haufen - 1 und 2 wurden gleichzeitig gefuehrt.

38.F. Wer war Leiter 3. Wer machte die SD-Arbeit ?

A. Das weisse ich nicht.

39.F. Kannten Sie HAMNIKE ?

A. Ja, der war bei der Gruppe, zusammen mit Hoffmann und Rasch.
Das waren die drei, die bei der Gruppe waren.

40.F. Hoffmann war der Vertreter von Dr. Rasch. Was machte HAMNIKE ?

A. Was der gemacht hat, das weisse ich nicht. Der Stab hatte seine eigene Registratur und damit hatten wir als Verwaltung nichts zu tun gehabt.

41.F. Wohin kamen Sie von Pretsch.

A. Von Pretsch ging es ueber Liegnitz, Gleiwitz, glaube ich

42.F. Hiess das damals schon Einsatzgruppe C ?

A. Anfangs war das "B".

43.F. Wohin gingen Sie dann ?

A. Zunaechst nach Liegnitz.

44. F. Wann waren Sie in Lemberg ?

A. Im Juli. In Lemberg war ich nur ein paar Tage; genau kann ich es nicht sagen.

45. F. Konnten Sie in Lemberg den Sportplatz hinter den Hauptquartier ?

A. Ja, da war ein Sportplatz.

46. F. Konnten Sie die Hinrichtungen sehen ?

A. Ich habe keine gesehen.

47. F. Mussten Sie, das Leute in Lemberg hingerichtet wurden ?

A. Nein, in der Zeit nicht. Auf dem Sportplatz nicht, sonst haette ich das gewahr werden mussten.

48. F. Das glaube ich Ihnen nicht. Ich beweise Ihnen, dass Sie davon gewusst haben. Ich machte darauf aufmerksam, dass ich von Ihnen eine Aussage will. Sie selbst interessieren sich nicht und ich will Sie selbst nicht belasten. Sie luegen, wenn Sie sagen, Sie haetten nichts gewusst.

A. Nein, ich luege Sie nicht an. Ich habe gar keine Veranlassung dazu.

49. F. Mussten Sie, dass in Lemberg Juden, Kommunisten usw. hingerichtet wurden?

A. Nein.

50. F. Wohin kamen Sie von Lemberg ?

A. Wir gingen Richtung Zwihsel und dann nach Schitomir.

51. F. Wie lange waren Sie in Kischel ?

A. Nur einige Tage waren wir dort. Wir konnten da nicht weiter, weil da die H.K.L. schon verlief.

52. F. Wann kamen Sie nach Bowno ?

A. Das war Dezember, das war vor Kischel, glaube ich. In Bowno sind wir 2 - 3 Tage gewesen.

53. F. Erinnern Sie sich an Bowno ?

A. Ja. Ich glaube, es war eine Bank, wo wir lagen.

54. F. Stimmt, rechts daneben war ein kleines Gefangenenlager ?

A. Ich habe keine gesehen. Ich muss sagen, ich bin nicht herausgekommen.

55. F. Wie sah der Ort aus ? Brannte es da ?

A. Nein, gebrannt hat es nicht. Es ging zwar mal ein Haus in die Luft.

56. F. Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass ich die Festigkeits- und Lageberichte der Einsatzgruppe hier habe. Wenn ich Sie etwas frage, weise ich die Antwort schon vorher, ich möchte sie nur bestätigt haben.

A. Was ich nicht weisse, kann ich nicht sagen.

57. F. Wussten Sie, dass in Bowno Menschen hingerichtet wurden ?

A. Nein.

58. F. Dann kamen Sie nach Schitomir ? Wussten Sie, dass der Gruppenstab der Einsatzgruppe G in Schitomir 180 Juden und Kommunisten erschossen hat und zwar wurden die am 30. Juli 41 hingerichtet ?

A. Nein, davon weisse ich nichts.

59. F. Wer weiss davon ?
- A. Das müsste der Stab wissen.
60. F. Was gehörten Sie an ?
- A. Ich war in der Verwaltung.
61. F. Wer gehörte der Verwaltung an ?
- A. Das war ULBRICH.
62. F. War es also ein Teil des Stabes oder nicht ?
- A. Das kann man wohl sagen.
63. F. Welches Exekutivpersonal gehörte zum Stab ?
- A. Der Stab hatte kein Exekutivpersonal.
64. F. Das kann leicht sein. Dann war die Verwaltung selbst an den Einrichtungen beteiligt, sonst wäre das nicht im Bericht.
- A. Das glaube ich nicht. Dann müssten die Herren selbst das gemacht haben. Es waren nur höhere Führer beim Stab.
65. F. Waren Sie höherer Führer ?
- A. Nein, ich gehörte zum Mannschafsstab.
66. F. Glauben Sie nicht, dass die höheren Führer das gemacht haben ?
- A. Das kann ich mir nicht denken.
67. F. Gemacht haben Sie es, sonst wäre es nicht im Bericht.
- Wie lange waren Sie in Schitomir ?
- A. Wir waren dort längere Zeit.
- Nach Kiew kamen wir im September - wie Kiew gefallen war.
68. F. Am wievielten September kamen Sie nach Kiew ?
- A. Das kann ich nicht sagen. Es muss Anfang September gewesen sein.

69. F. Wie lange waren Sie in Kiew ?

A. die ganze Zeit, mit Ausnahme, dass ich zweimal in Urlaub war. Einmal vier Wochen vor Weihnachten und einmal nach Weihnachten.

70. F. Was wissen Sie von den Hinrichtungen in Kiew ? Am 29. und 30. September wurden 35 000 Juden hingerichtet.

A. Davon habe ich nichts gehoert. Ich hoerte erst durch die Zeitungen davon.

71. F. Waehrend Sie da unten waren, haben Sie nichts davon gehoert ?

A. Nein.

72. F. Ist Ihnen bekannt, dass von der Einsatzgruppe und vom Einsatzkommando Hinrichtungen durchgefuehrt wurden ?

A. Nein, davon ist mir nichts bekannt. Ich habe das nie gehoert. Ich hatte mit niemand Fuehlung. Ich habe es gelesen im Kuernberger Urteil. Ich glaube es, weil das Gericht es festgestellt hat.

73. F. Waren Sie jemals in Boston ?

A. Nein, da war ich nicht. Ich gehoerte nicht zu den Fuehrern, ich hatte eine besondere Stelle.

74. F. Ich kann beweisen, dass Sie es bemerkt haben und kann Ihnen beweisen, dass Sie jetzt luegen.

A. Wenn ich davon wusste, wuerde ich es bestimmt sagen.

75. F. Ist Ihnen jemals zum Bewusstsein gekommen, was die wahre Aufgabe der Einsatzgruppe war ?

A. Nein, ich hoerte davon erst durch den Kuernberger Prozess.

76. F. Wussten Sie, weshalb Sie im Osten waren ?

A. Nein.

77. F. Fragten Sie sich, weshalb Sie in Osten waren ?

A. Ja, das habe ich getan. Als wir das erste Mal Verletzte und Tote hatten, habe ich mich gefragt, was wir hier überhaupt wollten.

78. F. Welche Antwort haben Sie sich gegeben ?

A. Dass das unsinnig ist, was wir da sollten.

79. F. Wer verwaltete Wertgegenständen, Warenlager etc. Auch Sie ?

A. Die Kammer habe ich gehabt.

80. F. Was wissen Sie von Kleidungsstücken ? 53 to. Kleidungsstücke wurden an die NSV abgeschickt.

A. Ich habe nur Uniformen gehabt.

81. F. Ich werde Ihnen ueber die Aktion am 23. September vorlesen :

..... 75 000 Juden wurden liquidiert in Kiew ?

A. Davon weiss ich nichts. Das muesste schon von dem Kommando durchgefuehrt worden sein.....

82. F. Ja, natuerlich.

A. Wenn der Gruppenstab das anordnet, durch Funk oder Fernsprecher, dann geht das doch ueber den Stab und sein Gefolge und nicht ueber die Verwaltung.

83. F. Sind jemals Kleidungsstücke angefallen und Wertsachen ?

A. Nein, es ist nichts angefallen. Ich will vorsichtig sein in meinen Aussagen, weil Sie mir doch nicht glauben.

In dem Hauptkassenbuch, dass ich mit nach Berlin nahm, war auch nichts eingetragen, dann wuessteich davon.

Darf ich Ihnen etwas zeigen. Ich habe keine Veranlassung

jemand zu schonen. Ich war ein Jahr in Erziehungslager und habe da ein Schreiben, was wirkliche Vertrauensleute mir ausgestellt haben. Ich habe davon noch nie Gebrauch gemacht.

24.F. Wenn Sie das der Spruchkammer vorlegen, bekommt die Spruchkammer anderes Beweismaterial von mir. Das dauert uebrigens noch einige Jahre. Bekomme ich von Ihnen nun die Wahrheit oder nicht ?

A. Aber bestimmt, das laesst sich beweisen. -

25.F. Ich beweise auch nur, dass Sie von diesen Dingen gewusst haben.

Hier haben Sie die Lageberichte, dann persoenliche Berichte gegen Sie, fidesstaetliche Erklarungen ihrer Mitarbeiter.

A. Ich habe davon nichts gewusst. -